

Konzept

Stadtbücherei Laatzen



Erstellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei Laatzen

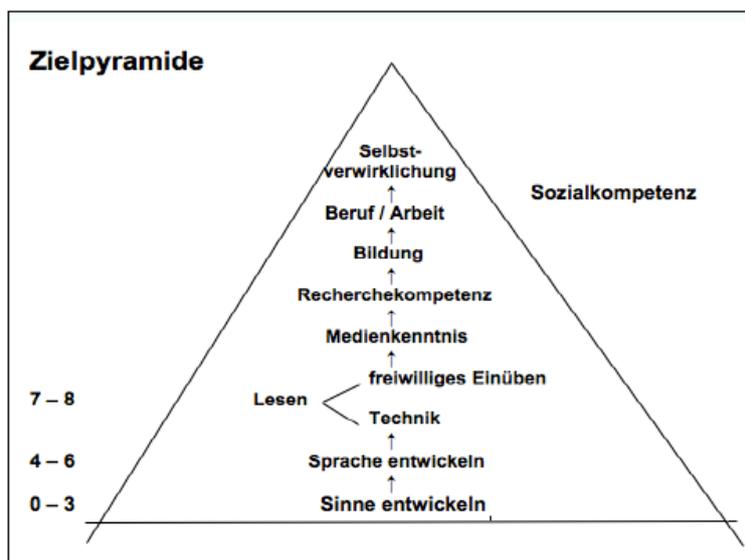
1. Einleitung
2. Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei
 - 2.1 Allgemeiner Auftrag
 - 2.2 Ziele der Stadtverwaltung Laatzen
 - 2.3 Beschluss zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek
3. Umfeldanalyse
 - 3.1 Geografische Lage
 - 3.2 Altersstruktur
 - 3.3 Bevölkerungsentwicklung
 - 3.4 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund
 - 3.5 Bildung
 - 3.5.1 Kinder von 0-6 Jahren
 - 3.5.2 Schülerinnen und Schüler
 - 3.5.3 Erwachsenenbildung
4. Herausforderungen
5. Konkrete Zielgruppen
 5. 1 Frühkindliche Sprachförderung
 5. 2 Sprach- und Lesekompetenz
 5. 3 Medienverhalten und Medienkompetenz
6. Ziele und Maßnahmen
7. Digitalisierung und neue Medien
8. Kooperationen und Partnerschaften
9. Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden
10. Ressourcen
 - 10.1 Einnahmen
 - 10.2 Ausgaben für Medien
 - 10.3 aktueller Personalstand
 - 10.4. Flächenbedarf
11. Erfolgskontrolle

1. Einleitung

Büchereien sind die am meisten genutzten Freizeiteinrichtungen in Deutschland. Die Stadtbücherei Laatzen konnte im Jahr 2015 insgesamt 30.126 Besuche zählen.



Manch einer hat noch das veraltete Bild einer „Leihbücherei“ aus den 50er Jahren vor Augen, dabei liegt der Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit schon lange nicht mehr auf der eigentlichen Ausleihfähigkeit. Diese ist natürlich weiterhin ein wichtiger Bestandteil einer öffentlichen Bibliothek, spricht aber einen immer geringer werdenden Teil der Bevölkerung an.



Quelle: Praxisinstitut

Wenn man das Modell der lebensbiografischen Zielpyramide ansieht, bedient eine traditionelle Bibliothek die drei oberen Bereiche: Selbstverwirklichung, Beruf/Arbeit sowie Bildung.

Eine moderne Bibliothek mit umfangreicher Kinder- und Jugendarbeit kann aber auch in den unteren Entwicklungsstufen wie z. B. der Sprachentwicklung unterstützen.



0-3 Jahre: Sinne entwickeln

Um die Büchereiarbeit in Laatzen zielgerichtet zu gestalten, wurde dieses Konzept erstellt. Dafür wurde im Vorfeld eine Umfeldanalyse durchgeführt. Diese macht deutlich, wer in Laatzen unter welchen sozio-ökonomischen Bedingungen lebt. Sie beleuchtet die Lebenseinstellungen und Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger, wirft einen Blick auf die Bevölkerungsprognose und zeigt die aktuellen Herausforderungen auf.

Das geänderte Mediennutzungsverhalten und neue Erwartungen der Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer, sowie zunehmende Defizite in den Schlüsselqualifikationen Sprache und Lesen, werden in der zukünftigen Bibliothekskonzeption berücksichtigt. Es werden Zielgruppenschwerpunkte gesetzt und konkret messbare Ziele vorgeschlagen.

Das Bibliothekskonzept wurde im Rahmen eines landesweiten Projektes erarbeitet, das von der Büchereizentrale Niedersachsen unter der sozialwissenschaftlichen Leitung von Meinhard Motzko (Praxisinstitut Bremen) durchgeführt und von der Klosterkammer Hannover finanziell gefördert wurde.

In den Jahren 2013 und 2014 wurde in der Stadtverwaltung Laatzen eine Organisationsuntersuchung durch die Unternehmensberatung Management Consult durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in dieses Konzept eingeflossen.

2. Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei

2.1 Allgemeiner Auftrag

Wie jede Bücherei rechtfertigt auch die Stadtbücherei Laatzten ihre Existenz durch das Grundgesetz Artikel 5, Abs. 1: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

In der Büchereisatzung ist folgender Auftrag festgelegt: „Sie dient der Information, Bildung und Unterhaltung“. Für die tägliche Arbeit muss diese umfassende Aufgabenstellung konkretisiert werden.

2.2 Ziele der Stadtverwaltung Laatzten

Als öffentliche Einrichtung der Stadt Laatzten orientiert sich die Stadtbücherei bei ihrer Arbeit an den strategischen Zielen der Stadt. Von den aktuellen Zielen unterstützt die Stadtbücherei die Ziele „Hohe Bildungschancen gewährleisten“ und „Familienfreundliche Stadt sein“.

Auf Teamebene wird die Arbeit durch die Produktbeschreibungen transparent gemacht. Die Bücherei hat zwei Produkte. Zu dem Produkt „Medienbereitstellung“ gehören die Ziele „Gewinnung neuer Leserinnen und Leser“ und „Aktualisierung des Medienbestandes und der Angebote“. Das Produkt „Leseförderung“ hat derzeit das Ziel „Angebote für Kindertagesstätten und Schulen erweitern“.

2.3 Beschluss zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek

Am 23.10.2014 hat der Ausschuss für Gesellschaft, Sport und Soziales auf Antrag der Gruppe SPD / BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN beschlossen, dass ein Bibliothekskonzept erarbeitet werden soll, in dem folgende Punkte berücksichtigt werden:

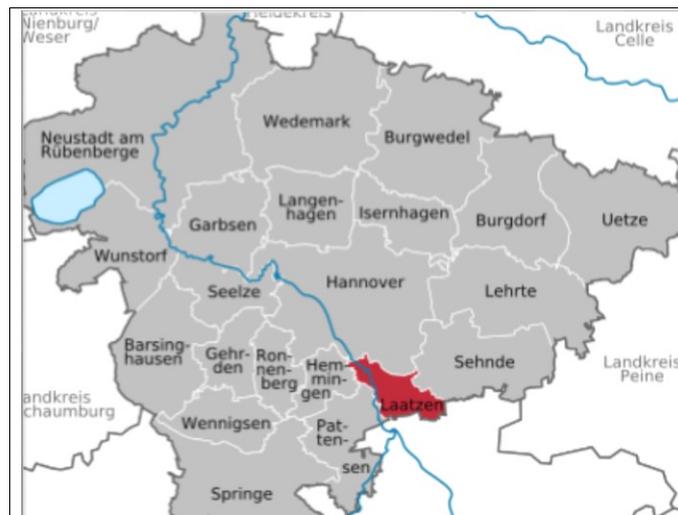
- Die Stadtbibliothek bleibt als eigenständige Einrichtung erhalten, die alle Altersgruppen anspricht.
- Um mehr erwachsene Kunden als bisher anzusprechen, sollten moderne Elemente der Bibliotheksarbeit verstärkt aufgebaut und beworben werden, wie zum Beispiel: Bestandserweiterung im Bereich der fremdsprachigen Erwachsenenliteratur, Aufbau von Angeboten wie der „Spiegel-Bestseller-Ecke“, Anschluss an digitale Leihsysteme, Anschaffung von digitalen Medien, Schaffung von ruhigen Lesecken, Errichtung von Computerarbeitsplätzen für Kunden.

- Die bisherige gute Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken, den Schulen insgesamt und anderen Einrichtungen in der Stadt wie den Kindertagesstätten soll fortgesetzt werden.
- Die Kundenbindung sollte verbessert werden.
- Der Standort sollte auch in Zukunft in möglichst großer Nähe zum Leine-Center sein. Dabei sollte die Sichtbarkeit verbessert werden, um auch „Laufkundschaft“ anzuziehen. Dies ist bei den Planungen für die Rathaussanierung zu berücksichtigen.

3. Umfeldanalyse

Für die folgenden Analysen wurden die zur Zeit der Erstellung aktuellsten Zahlen zugrunde gelegt.

3.1 Geografische Lage



Quelle: Stadt Laatzten

Am 31.12.2015 hat Laatzten laut Statistik insgesamt 44.091 Einwohner und Einwohnerinnen.

Zur nördlich gelegenen Landeshauptstadt Hannover ist der Übergang der Wohnbebauung fließend. Durch die gute verkehrstechnische Anbindung an die Landeshauptstadt sind auch die Stadtbücherei Hannover und deren Zweigstellen für Laatzenerinnen und Laatzener sehr gut erreichbar. Damit hat die Stadtbücherei Laatzten einen attraktiven Konkurrenten in unmittelbarer Nähe.

Die Erreichbarkeit der Stadtbücherei aus den südlichen Ortschaften, insbesondere aus Ingeln-Oesselse, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zeitaufwändig.

Die Stadtbücherei ist beheimatet in der 1. Etage des Rathauses in Laatzen-Mitte, das sich direkt am Einkaufszentrum „Leine-Center“ befindet. In fußläufiger Erreichbarkeit befinden sich die Grundschulen Pestalozzistraße und Im Langen Feld sowie das Erich Kästner Schulzentrum (Oberschule und Gymnasium) und die Albert-Einstein-Schule (Kooperative Gesamtschule).

Die Lage der Bücherei innerhalb der Stadt ist zwar zentral, allerdings ist für Ortsteilunkundige durch fehlende Beschriftung nicht sofort ersichtlich, wo die Stadtbücherei ansässig ist. Der Haupteingang befindet sich an einer Fußgängerbrücke, die nur von einem geringen Teil der in Laatzen lebenden Menschen genutzt wird. Ausschilderungen im Leine-Center oder in der näheren Umgebung gibt es nicht.

3.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur in Laatzen stellt sich am 16.01.2015 wie folgt dar:

Alter	gesamt	Männer	Frauen
0-17 Jahre	6695	3383	3312
18-29 Jahre	5212	2608	2604
30-44 Jahre	7904	3991	3913
45-64 Jahre	12874	6362	6512
65-105 Jahre	10315	4504	5811
<i>Summe</i>	<i>43000</i>	<i>20848</i>	<i>22152</i>

3.3 Bevölkerungsentwicklung

Stadt Laatzen

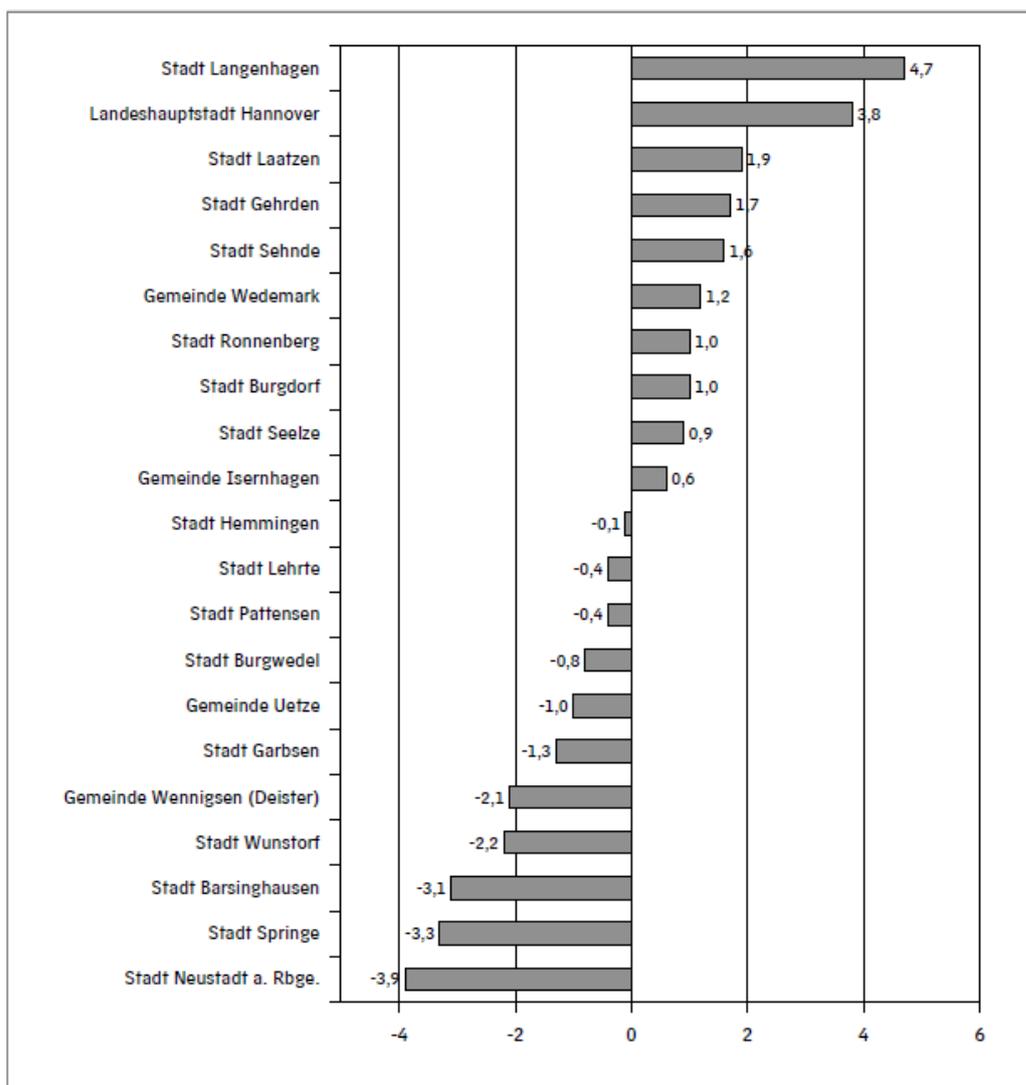
Altersgruppe	Einwohner mit Hauptwohnsitz			Entwicklung 2014-2020		Entwicklung 2014-2025	
	1.1.2014	1.1.2020	1.1.2025	absolut	in %	absolut	in %
0 bis 2	977	1.023	1.003	46	4,7	26	2,6
3 bis 5	1.058	1.058	1.046	0	0,0	-12	-1,1
6 bis 9	1.433	1.433	1.439	0	0,0	6	0,4
10 bis 17	3.071	2.963	2.985	-108	-3,5	-86	-2,8
18 bis 29	4.809	5.036	4.833	227	4,7	24	0,5
30 bis 44	7.427	7.308	7.251	-119	-1,6	-176	-2,4
45 bis 64	12.243	12.040	11.744	-203	-1,7	-499	-4,1
65 bis 74	5.400	5.108	5.267	-292	-5,4	-133	-2,5
75 bis 84	3.327	4.339	4.153	1.012	30,4	826	24,8
85 u. ä.	1.131	1.380	1.928	249	22,0	797	70,5
gesamt	40.876	41.688	41.648	812	2,0	772	1,9

Quelle: Bevölkerungsprognose für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, 2014 bis 2025/2030

Die Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Laatzen steigt bis zum 1. Januar 2020 laut Prognose auf 41.688 Personen an, das bedeutet eine Steigerung von 2%. Die Entwicklung von 2014 bis 2025 zeigt eine Steigerung von 40.876 auf 41.648, also eine Steigerung um 1,9 %.

Auffällig ist, dass die Anzahl der über 75-Jährigen bis 2025 deutlich zunimmt. Dies entspricht der bundesweiten Tendenz, dass Menschen immer älter werden. Die Anzahl der 30- bis 65-Jährigen nimmt bis 2025 etwas ab. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 2025 ist gleichbleibend, wobei der Anteil der bis Zweijährigen leicht ansteigt.

**Prozentuale Einwohnerentwicklung vom 1.1.2014 (Basis) bis zum 1.1.2025
in den 21 Städten und Gemeinden der Region Hannover**



Quelle: Bevölkerungsprognose für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, 2014 bis 2025/2030

Laatzen gehört danach zu den Städten, die durch die vorhandene urbane Struktur einen Bevölkerungszuwachs zu erwarten haben. Laatzen liegt in der Region an dritter Stelle der Städte mit den höchsten Zuwächsen bis 2025, nach Langenhagen und der Landeshauptstadt Hannover.

3.4 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Der letzte Zensus aus dem Jahr 2011 hat ergeben, dass in Laatzen 31,7% Menschen mit Migrationshintergrund und 22,0% mit eigener Migrationserfahrung (Region 24,1% bzw. 15,4%) leben. Laatzen hat damit den höchsten Anteil aller Kommunen in der Region, noch vor der Landeshauptstadt Hannover. Bei Kindern unter 18 Jahren haben

42,6% zumindest einen Migrationshintergrund (Region = 34,3%). Laatzen folgt damit auf Platz zwei hinter Hannover mit 45,7%.

21,1% der in Laatzen lebenden Menschen sind Ausländer oder Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft. Nur Garbsen und Hannover haben einen höheren Anteil.

Die 5 in Laatzen meist gesprochenen Sprachen neben Deutsch sind Arabisch (731), Türkisch (650), Polnisch (599), Russisch (297) und Griechisch (233).

3.5 Bildung

3.5.1 Kinder von 0-6 Jahren

Der Sprachförderbedarf bei Kindern im Vorschulalter liegt in Laatzen bei fast 50%. Diese hohe Zahl steht vermutlich zum Teil mit dem stetig wachsenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten in Zusammenhang. Derzeit beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Laatzen Kindertagesstätten 45,6%. In Laatzen-Mitte und Alt-Laatzen liegt der Anteil in einigen Einrichtungen sogar bei weit über 70%.

Das Problem der mangelnden Sprachbildung betrifft jedoch nicht ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund, auch Kinder deutscher Familien sind betroffen. Gründe hierfür können die sich verändernden Mediengewohnheiten und die heutige Kommunikationskultur sein. Das Vorlesen in der Familie ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung: Die Lesekompetenz von 15-Jährigen, denen in der Kindheit vorgelesen wurde, ist unabhängig vom sozio-ökonomischen Status der Eltern besser als bei gleichaltrigen Kindern, denen nicht vorgelesen wurde.

3.5.2 Schüler und Schülerinnen

Die Stadt Laatzen ist Schulträger für insgesamt 11 Schulen. Es handelt sich um 7 Grundschulen (1.453*), eine Oberschule (380*), ein Gymnasium (720*), eine Kooperative Gesamtschule (1.621*) und eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen (46*), die allerdings im Zuge der Inklusion in den kommenden Jahren auslaufen wird. Alle drei weiterführenden Schulen sowie drei der Grundschulen sind Ganztagschulen. (*Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16)

Im Stadtgebiet gibt es ferner 3 Förderschulen.

3.5.3 Erwachsenenbildung

Die kommunale Einrichtung für öffentliche Erwachsenenbildung in der südlichen Region Hannover ist die Leine-Volkshochschule. Die sogenannte Leine-VHS bietet ein regelmäßiges, breit gefächertes und bezahlbares Bildungsprogramm an. 2x jährlich erscheint das Programm in gedruckter Form und wird zeitgleich im Internet veröffentlicht. Das Angebot richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner im Einzugsgebiet. Zusätzlich gibt es Angebote für sozial benachteiligte Jugendliche und Arbeitslose. Vorrangiges Ziel für diese Nutzergruppe ist die Integration in den Arbeitsmarkt. Weiterhin sind für Betriebe, Arbeitsverwaltungen, Sozialämter, Kommunalverwaltungen, Schulen und andere Einrichtungen verschiedene Bildungsangebote im Programm.

4. Herausforderungen

Aus der Umfeldanalyse und eigenen Erfahrungen gehen mehrere Arbeitsfelder hervor. Dabei handelt es sich einerseits um allgemeine Probleme, die einen Großteil der heutigen Gesellschaft betreffen und andererseits um spezielle Probleme aus dem Arbeitsalltag der Stadtbücherei.

Die wichtigsten Probleme wurden herausgefiltert, um daraus Schwerpunkte und Zielgruppen zu definieren. Andere dienen dazu, Schwachstellen zu erkennen und die Arbeit der Bücherei langfristig zu verbessern.

Durch die angespannte Haushaltsslage der Stadt Laatzen wird es immer schwieriger, den gesteigerten Ansprüchen der Leserinnen und Leser gerecht zu werden. Es fehlt an einem modernen Erscheinungsbild mit genügend Platz und angenehmen Aufenthaltscharakter.

Die Stadtbücherei bringt einen Bestand von 33.900 Medien auf einer Fläche von 450 m² unter. Das sind 1.000 Medieneinheiten auf etwa 14 m². Für diese Anzahl an Medien wird von der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände eine Fläche von 30 m² empfohlen.

So viel Platz ist notwendig, um eine lockere Aufstellung mit Frontalpräsentation und eine gute Aufenthaltsqualität zu erreichen. Dieser Platzmangel zeigt sich offenkundig in folgenden Bereichen:

- Regale sind auf den minimalen Abstand zusammengedrückt.

- ansprechende Präsentation der Medien ist nicht möglich.
- enormer Zeitaufwand für die systematische Ordnung.
- keine ausreichenden Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler .
- kein Platz für einladende Sitzgelegenheiten.
- kein Veranstaltungsraum.

Auch der vorhandene Bestand zeichnet sich durch mangelnde Aktualität aus. Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände gibt in ihrer Publikation "Bibliotheken '93" folgende Empfehlung für Büchereien der Grundversorgung: Es sollten 2-3 Medien pro Einwohner (davon 1/5 audiovisuelle Medien) bereitgestellt werden. Eine Erneuerungsquote von 5-10% ist dabei unabdingbar, um einen attraktiven Bestand zu gewährleisten.

Die Anzahl der Medien für eine Stadt mit ca. 40.000 Einwohnern ist zu gering. Die Stadtbücherei Laatzen hat 33.900 Medien im Bestand, das sind 0,8 Medien pro Einwohner, der Bundesdurchschnitt liegt inzwischen bei 1,96 Medien pro Einwohner.

Der Medienetat der Stadtbücherei Laatzen liegt seit Jahren bei etwa 1/3 der benötigten Mittel. Das hat zur Folge, dass übermäßig viele veraltete Medien in den Regalen stehen.

Auch Management Consult stellte fest, dass der Bestand an Medien in der Stadtbücherei Laatzen im Vergleich zu den herangezogenen Vergleichsbibliotheken (Langenhagen, Lehrte, Garbsen und Neustadt) zu klein ist. Die Bücherei hat im Vergleich mit Abstand das niedrigste Neuerwerbungsbudget.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht ebenfalls nicht den Mindestanforderungen. Zurzeit ist die Stadtbücherei mit 4,89 Stellen besetzt. Die Büchereizentrale empfiehlt für Laatzen mindestens eine Ausstattung mit 7,6 Stellen. Management Consult kommt bei ihren Bemessungen sogar auf einen Stellenbedarf von 8,07 VZÄ. Sollte das Konzept umgesetzt werden, würde selbst diese Berechnung bei weitem nicht ausreichen.

Lösungsansätze:

- Erarbeitung eines Bestandskonzeptes incl. Bestandskalkulation.

- Teilnahme am auswärtigen Leihverkehr (Fernleihe).
- Aufstellen eines Kopierers (preisgünstige Kopien).
- Aufenthaltsqualität verbessern.
- Beschilderung der Regale verbessern.
- Einführung von Selbstverbuchung.
- Einführung einer komfortableren Bibliothekssoftware .
- Aufstellung eines Kaffeeautomaten und/oder
- Eröffnung eines „Sommer-Cafés“ auf dem Vorplatz zum Leine-Center.
- Erhöhung des Medienetats.
- Zertifizierung „Bibliothek mit Qualität und Siegel“.
- Erhöhung des Personaletats



Die Stadtbücherei im Rathaus – ganz klar???

Quelle: Stadt Laatzen

5. Konkrete Zielgruppen

Auch wenn die Stadtbücherei den Anspruch vertritt, weiterhin für alle Bürger den freien Zugang zu Information, Wissen und persönlicher Bildung zu gewährleisten, sollten Schwerpunkte gesetzt werden um Zielgruppen zu bestimmen und das Angebot bezahlbar zu halten.

Die Zielgruppen sollten daher aus den Personen bestehen, die am häufigsten in Laatzten anzutreffen sind und die zusätzlich den größten Nutzen aus dem Angebot der Bücherei ziehen würden. Die Zielgruppenschwerpunkte sollten darüber hinaus zur Verbesserung der Problemlagen beitragen (z.B. Sprachförderung, Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz, usw.).

Es sollen daher hauptsächlich **Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 15 Jahren** und deren Eltern angesprochen werden. Nachfolgend soll auf die Schwerpunkte innerhalb dieser Zielgruppen eingegangen werden.

5.1 Frühkindliche Sprachförderung

Bei Kindern wird der Grundstein zum Spracherwerb nachweislich in den ersten 3 Lebensjahren gelegt. Daher ist es wichtig, Kinder von Anfang an mit Büchern und dem Vorlesen von Texten vertraut zu machen und zum Sprechen anzuregen. Innerhalb der Familie wird dieser Anspruch immer seltener erfüllt.

Aber gerade in diesem Alter ist es wichtig, mit der Sprachförderung zu beginnen, um Defizite zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern, damit alle Kinder bei der Einschulung ein ähnliches Sprachniveau vorweisen.

Laatzten hat einen hohen Anteil an Kindern mit Sprachauffälligkeiten, 49,2% der untersuchten Kinder zeigten bei den Schuleingangsuntersuchungen seit 2010/11 keine Sprachauffälligkeiten.



- Zusätzlich gilt: Eine erfolgreiche Kundenbindung beginnt für Büchereien bereits im Kleinkindalter. Wer in der Kindheit eine Bibliothek besucht hat, bleibt auch in seinem späteren Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit Bibliothekskunde. Ziel ist es, Kinder von klein auf zu begleiten und somit den Büchereibesuch in das alltägliche Leben zu integrieren, sei es für Freizeit, Schule oder Beruf.



„Wir lesen gerne!“

Solange kleine Kinder die Bücherei nicht eigenständig besuchen können, müssen deren Betreuungspersonen angesprochen werden. Im Alter von 0 Jahren bis zum Kindergarten Eintritt sind das hauptsächlich die Eltern. Nachdem die unter 3-jährigen Kinder mit ihren Eltern an die Bücherei herangeführt wurden, wird versucht, einen Großteil der Kindergartengruppen aus Laatzen zu erreichen und einzuladen. Auch die Grundschulklassen sollen die Bücherei regelmäßig besuchen. Die Veranstaltungen werden altersentsprechend angeboten, vom einfachen Fingerspiel bis zum aufwändigen Recherchetraining.

Die Kinder sollen während dieser Zeit die Bücherei soweit in ihr Leben integriert haben, dass sie auch als Jugendliche noch regelmäßig und vor allem selbstverständlich zum Lesen und Lernen in die Bücherei kommen.

Lösungsansätze:

- Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ weiterführen.

Weitere Maßnahmen könnten sein:

- Einrichtung einer Elternbibliothek: Bereich mit Literatur für Eltern und Kleinkindern sowie Sitz- und Spielmöglichkeiten. (Für Anfang 2017 vorgesehen.)
- Zielgruppenorientierter Bestandsaufbau mit Medien für die Kleinsten.
- Zielgruppengerechte Veranstaltungen, wie z.B. Krabbelfrühstück.
- Anbringen eines Wickeltisches auf der Besuchertoilette. Einrichtung eines separaten Stillraums mit Wickelmöglichkeit (sobald zu einem späteren Zeitpunkt die räumlichen Voraussetzungen gegeben sind).

Die folgenden Tabellen spiegeln den Anteil der aktiven Zielgruppen wieder, allerdings muss beachtet werden, dass viele Familien nur auf eine einzelne Ausleihkarte entleihen und Kinder meist erst ab 6 Jahren eine eigene Lesekarte haben. Daher entsprechen einige Zahlen nicht dem tatsächlichen Zustand oder können nicht erhoben werden.

Kinder im Alter von 0 bis 11 Jahren

Alter	0-3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Lebenslagen	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteuer
Einwohnerzahl	1359	717	1109	1086
Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	Keine Daten	Keine Daten	71	183
Anteil in der Stadtbücherei in %			6,4	16,9
Angestrebter Anteil in % (2025)			20	20

Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren

Alter	12-13 Jahre	14-15 Jahre
Lebenslagen	Sexualität Kontaktmedien Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Internet
Einwohnerzahl	742	823

Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	106	106
Anteil in der Stadtbücherei in %	14,3	12,9
Angestrebter Anteil in % (2025)	20	20

Erwachsene

Alter	20-23 Jahre	24-30 Jahre	31-35 Jahre	36-45 Jahre
Lebenslagen	Ausbildung Militärdienst Studium	Berufseinstieg Familiengründung Studium	Berufsaufstieg Kinder Haus	Karriere Ausbildung der Kinder Scheidung
Einwohnerzahl	1652	3138	2541	5528
Aktive Leser/innen in der Stadtbücherei	43	101	129	407
Anteil in der Stadtbücherei in %	2,6	3,2	5,1	7,4
Angestrebter Anteil in % (2025)	5	10	10	10

5. 2. Sprach- und Lesekompetenz

2011 wurde die „Leo. – Level One Studie“ veröffentlicht, in der das unterste Kompetenz-Niveau des Lesens und Schreibens untersucht wurde. Die Studie zeigt, wie weit der Analphabetismus in Deutschland verbreitet ist und das bei etwa 14,5% der deutschsprachigen erwachsenen Bevölkerung ein funktionaler Analphabetismus vorliegt. Das heißt, diese Menschen können Texte nicht richtig verstehen und schreiben. Ihnen fehlt somit eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zu Bildung, Beruf und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Weitere 25% der erwerbsfähigen Erwachsenen können nur langsam oder fehlerhaft lesen und schreiben, daher vermeiden sie dies häufig.

Lösungsansätze:

Bereits seit 2005 legt die Bücherei besonderen Wert auf die Sprach- und Leseförderung besonders bei Kindern. Auf Grund dessen wurde die Veranstaltungsarbeit stark erweitert:

- Begleitung von Buchwochen.
- Monatliche Veranstaltungsreihen für Kindertagesstätten- und Grundschulkinder wie „Hits für Kids“.
- Kooperationen mit Grundschulen.
- Teilnahme an Lesewettbewerben.
- englische Vorlesestunden.
- zweisprachige Bilderbuchkinos.
- Methodentraining für Schulklassen.
- Besuche in Kitas und Schulen.
- Fortbildungen für Tagesmütter.
- Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder.
- Seit 2016 Sommerleseclub für Jugendliche (JULIUS-CLUB).

Weitere Maßnahmen könnten sein:

- Werbeaktion zur Einschulung „Leseausweis für die Schultüte“.
- Mottoführungen.
- Bestand an leicht zu lesenden Büchern für Jugendliche und Erwachsene ausbauen.

5. 3 Medienverhalten und Medienkompetenz

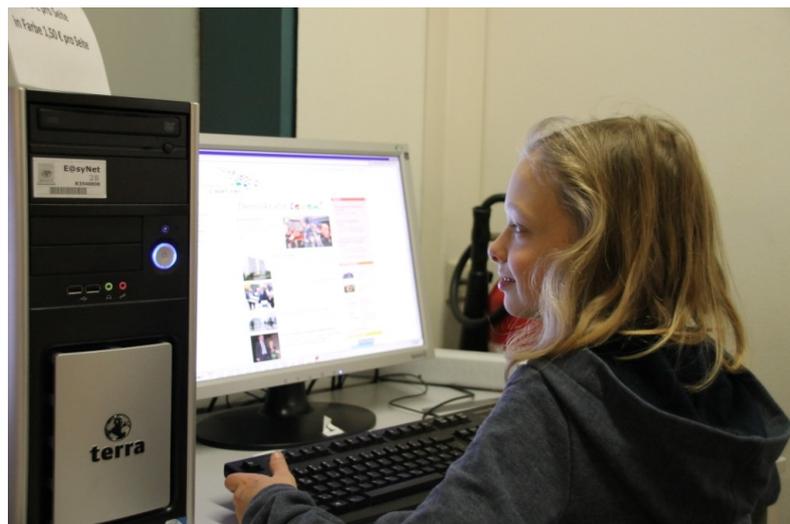
Im heutigen Alltag von Kindern und Jugendlichen gehören neue Medien zur Selbstverständlichkeit. Sie erwerben dadurch wichtige Schlüsselkompetenzen, um an unserer

Gesellschaft teilhaben zu können. Die Anforderungen an diese Medien steigen allerdings mit der Häufigkeit der Nutzung im Alltag. Nur die wenigsten Kinder und Jugendlichen haben gelernt, richtig damit umzugehen und Gefahren zu erkennen. Selbst Eltern sind mit der Aufgabe, ihren Kindern Medienkompetenz zu vermitteln, häufig überfordert. Kinder müssen darin gestärkt werden, Medien ihrem Alter entsprechend auszuwählen und diese verantwortungsbewusst, kritisch und auch kreativ zu nutzen. Aber auch das Medienverhalten von Erwachsenen und besonders von Seniorinnen und Senioren wird sich in den nächsten Jahren weiterhin ändern. Lebenslanges Lernen und die Nutzung der neuen Medien werden im Alltag immer wichtiger werden.

Nicht nur die neuen Medien bereiten Probleme. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nur noch wenige Kinder und Jugendlichen in der Lage sind, Nachschlagewerke oder Register richtig zu benutzen. Auch auf dieses Defizit sollte eingegangen werden.

Lösungsansätze:

- Bessere Ausstattung der Computerarbeitsplätze.
- Kostenloses W-LAN.
- Unterstützung der Leserinnen und Leser bei der Recherche.
- Unterstützung bei Hausaufgaben und beim Schreiben von Bewerbungen.
- Recherchetraining auch mit konventionellen d.h. gedruckten Medien.
- Geeignete Arbeitsplätze, um Hausaufgaben zu erledigen oder Plakate für Referate vorzubereiten.
- Umfangreiche und aktuelle Auswahl an DVDs, CDs und digitalen Medien.
- Einrichtung einer Konsolenspiele- und einer Hörstation.
- Erweiterung des Zeitschriftenangebots, um „Wenigleser“ zu erreichen.



- Ausstattung der Computerarbeitsplätze zur Steigerung der Medienkompetenz verbessern

6. Ziele und Maßnahmen

Ziel 1:

Die Anzahl der aktuellen Medien für Kinder von 0-3 Jahren und deren Eltern beträgt mindestens 400 Medien.

Problemfeld:

Frühkindliche Sprachbildung.

Maßnahmen:

Teilnahme am Projekt Lesestart.

Einrichtung einer Elternbibliothek.

Bestandsaufbau für diese Altersgruppe ausbauen.

Veranstaltungen für diese Altersgruppe anbieten.

Kennzahlen:

Anzahl der Veranstaltungen.

Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen.

Anzahl der Medien für diese Altersgruppe.

Anzahl der Neuanschaffungen für diese Altersgruppe .

Erneuerungsquote.

Elternbibliothek umgesetzt (%).



Spaß an Büchern von Anfang an!

Anzahl der Medien in der Elternbibliothek.

Ziel 2:

80 % aller KiTa-Kinder in Laatzen besuchen die Bücherei mindestens einmal in 3 Jahren.

Problemfeld:

Sprach- und Lesekompetenz.

Maßnahmen:

Einladungen und Besuche der KiTas.

Bibliotheksführerschein als Standardprogramm einführen.

Zusätzliches Personal für die Betreuung der Gruppen einstellen.

Kennzahlen:

Anzahl der Veranstaltungen mit KiTa-Gruppen pro Jahr.

Anzahl der Bücherei-Führerscheine pro Jahr.

Anzahl der KiTa-Gruppen, die die Bücherei besuchen.

Ziel 3:

Die Anzahl der Neuanmeldungen pro Jahr von Kindern im Alter zwischen 6 und 9 Jahren wird auf 130 gesteigert.

Problemfeld:

Sprach- und Lesekompetenz.

Maßnahmen:

Einladungen und Besuche der Grundschulen mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler die Bücherei nutzen.

"Schultüten-Aktion".

Aufbau eines dieser Altersklasse entsprechenden Bestandes.

Verbesserung der Ausstattung, Arbeitsplätze sowie der Aufenthaltsqualität.

Kennzahlen:

Anzahl der Neuanmeldungen pro Jahr in dieser Altersgruppe.

Anzahl der Veranstaltungen mit Grundschul-Klassen pro Jahr.

Anteil der durch die Veranstaltungen erreichten Kinder dieser Altersgruppe in %.

Anzahl der Medien für 6- bis 9jährige.

Aufwendungen für verbesserte Ausstattung.

Anzahl neuer Medien für diese Altersgruppe.

Ziel 4:

20% aller 10- bis 15jährigen in Laatzen sind aktive Leserinnen und Leser.

Problemfelder:

Sprach- und Lesekompetenz.

Medienverhalten und Medienkompetenz.

Maßnahmen:

Bestand der AV-Medien erhöhen.

Computer-Arbeitsplätze attraktiver gestalten.

Verbesserung der Aufenthaltsqualität für diese Altersgruppe.

Änderung der Öffnungszeiten (mindestens an einem Wochentag soll die Bücherei durchgehend geöffnet sein).

Aktualisierung des Sachbuchbestandes für diese Altersgruppe.

Durchführung des Julius-Clubs.

Kennzahlen:

Anteil der aktiven Leserinnen und Leser (gemessen an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe) in %.

Aufwendungen für verbesserte Aufenthaltsqualität.

Öffnungsstunden im Jahr.

Anzahl der Neuanschaffungen der Sachbücher für diese Altersgruppe.

Anzahl der AV-Medien für 10- bis 15jährige.

7. Digitalisierung und neue Medien

Mit der sich ständig weiterentwickelnden Technik sind auch Bibliotheken gezwungen sich anzupassen und mit dem Fortschritt mitzuhalten. Die Bibliotheken wandeln sich zu Hybridbibliotheken, die physische und digitale Medien zugleich anbieten. Durch die moderne Technik gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Bibliothek den Kunden zugäng-

lich zu machen und die Angebote stetig zu erweitern. Arbeitsabläufe werden automatisiert, Medien werden digitalisiert und der Zugriff virtuell ermöglicht. Die Bibliotheken der Zukunft verbinden Aufenthaltsqualität vor Ort mit der Integration modernster Technik.



Aufenthaltsqualität und moderne Technik?

Das Angebot der Stadtbücherei Laatzen wird durch folgende technische Aspekte erweitert:

- 3 Internet-PCs mit Drucker um auch Menschen ohne privaten Internetanschluss die Recherche zu ermöglichen.
- 2 OPACs (Online Public Access Catalogue) zum selbstständigen Recherchieren im Bestand der Stadtbücherei.
- das Online-Angebot umfasst folgendes:
 - Seit 2008 können Leserinnen und Leser über den Web-OPAC den Bestand selbstständig einsehen und selbstständig das Nutzerkonto verwalten, um z.B. Vormerkungen oder Verlängerung vorzunehmen.
 - Die Stadtbücherei ist auch im Bereich Social Media aktiv. Die Stadtbücherei beteiligt sich am Facebookauftritt und dem Twitteraccount der Stadt Laatzen.
 - Seit 2015 erweitert die Onleihe über www.nbib24.de den Bestand der Stadtbücherei, dies ermöglicht die selbstständige Ausleihe von e-Medien von zuhause aus.
 - Informationen über die Stadtbücherei erhalten Interessierte auf der Homepage der Stadt Laatzen, Neuigkeiten können über RSS-Feeds abonniert werden.

- In Kooperation mit der Leine-VHS wurden 2014 Webinare angeboten, die mittels Beamer und Leinwand übertragen wurden.
- Regelmäßig werden Bilderbuchkinos für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter ausgerichtet, die Bilder werden hierbei mit einem Diaprojektor an die Leinwand projiziert.
- Im Angebot der Stadtbücherei befinden sich 2 verschiedene Hörstifte - der Tiptoi- und der Ting-Stift - die in Kombination mit entsprechenden Büchern und Spielen den Spaß am Lesen fördern sollen.

Weitere Möglichkeiten um das Angebot der Stadtbücherei in Zukunft sinnvoll zu erweitern könnten sein:

- Das Veranstaltungsangebot könnte durch einen Laptop, Beamer und W-Lan erweitert werden, es wäre möglich Filme oder Präsentationen in den Räumen der Stadtbücherei vorzuführen oder auch digitale Bilderbuchkinos zu präsentieren.
- Es sollte ein Mikrofon, Verstärker und Lautsprecher für Lesungen im größeren Rahmen erworben werden.
- Um die Attraktivität der Stadtbücherei für Jugendliche zu steigern, sollte die Einrichtung einer Konsolenspiel-Station ermöglicht werden. Hier könnten regelmäßige Veranstaltungen ins Leben gerufen werden, bei denen die Jugendlichen gemeinschaftlich in den Räumen der Stadtbücherei betreut spielen könnten.
- Die Benutzbarkeit der Internetplätze könnte noch verbessert werden, indem das Betriebssystem auf eine Windows-Version umgestellt würde (z.Z. Linux-basiert und nicht selbsterklärend) und die Office-Programme installiert würden. Hier könnte auch über die Einrichtung einer festen wöchentlichen Beratungszeit für Kundinnen und Kunden nachgedacht werden. Allerdings müsste dazu geeignetes Personal bereitgestellt werden.
- Die Aufenthaltsqualität in den Räumen der Stadtbücherei könnte z.B. durch das Einrichten von einem W-LAN-Zugang oder die Anschaffung einer Hörstation zum Hören von Musik oder Hörbüchern erhöht werden.
- Außerdem wäre es sinnvoll den Leserinnen und Lesern einen Kopierer zur Verfügung zu stellen.
- Die Abläufe an der Ausleihtheke könnten durch das Einscannen von Anmeldeformularen und das Abspeichern dieser digital optimiert werden. Hiermit würde

auch der Datenschutz verbessert, da die Daten nicht wie bisher auf Papier in einem Buch eingetragen würden.

- Einführung von RFID-Technologie (Radio Frequency Identification), die die Selbstverbuchung und Mediensicherung ermöglichen würde.
Denkbar wäre hierdurch auch eine Büchereinsatzung außerhalb der Öffnungszeiten, was zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht empfehlenswert wäre, da durch fehlende Videoüberwachung Vandalismus nicht verhindert oder verfolgt werden könnte. Momentan wird eine Videoüberwachung aus datenschutzrechtlichen Erwägungen nicht in Betracht gezogen.
- Die Technik hat die Bibliotheken weitestgehend durchdrungen. Verbuchung, Fernleihe, OPAC, Netzwerke und Datenbanken sind nicht mehr ohne Internet denkbar. Da zukünftig auch die Hilfestellung bei der Suche in unterschiedlichen Medien zum Aufgabenspektrum der Angestellten gehören wird, ist es nötig, regelmäßige Schulungen durchzuführen, um eine kompetente Beratung zu gewährleisten.
- Es könnte ein Umstieg auf eine anspruchsvollere Bibliothekssoftware stattfinden.

8. Kooperationen und Partnerschaften

Die angestrebten Ziele und die Reaktion auf die Problemlagen können nur in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Partnern verwirklicht werden. Dazu zählen unter anderem:

- Kindertagesstätten und Schulen gehören zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Bücherei. Die bereits gute Zusammenarbeit soll ausgebaut und bei Bedarf vertraglich geregelt werden.
- Die Leine-VHS kann ein wichtiger Kooperationspartner sein. Es wurde bereits eine Veranstaltung in Zusammenarbeit durchgeführt. Es sollten weitere gemeinsame Angebote entwickelt werden, zum Beispiel Vortragsveranstaltungen zum Thema Kind und Erziehung oder Veranstaltungen die auf Medienkompetenz von Jugendlichen abzielen.
- Der örtliche Buchhandel ist seit Jahren ein guter Kooperationspartner. In der Buchhandlung werden Veranstaltungsflyer der Bücherei ausgelegt, sie beteiligt

sich finanziell an den Leseausweisen und ist eine der Haupterwerbungsquellen. Um den heimischen Buchhandel zu stärken soll weiterhin eng mit ansässigen Geschäften zusammengearbeitet werden.

- Der EKZ-Bibliotheksservice stellt eine weitere regelmäßige Erwerbungsquelle dar. Über die EKZ werden die automatische Lieferung der Bestseller und Fortsetzungslieferungen bestellt. Es besteht die Möglichkeit Medien ausleihfertig geliefert zu bekommen.
- 2015 war es möglich eine Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten einzugehen. Um mehr Jungen für die Bücherei zu begeistern, wurde ein Budget zur Verfügung gestellt, mit dem Bücher, eine Comicveranstaltung und ein Präsentationsmöbel für Jungs finanziert wurden.
- Die Büchereizentrale Niedersachsen ist Partner für den technischen Support des Bibliotheksystems, die Bezugsquelle für Bilderbuchkinos und Themenpakete. Außerdem ist die Büchereizentrale Anlaufstelle für bibliothekarische Fragen aller Art.
- Das Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung Lesen durchgeführt. Verschiedene Kinderarztpraxen unterstützen die Stadtbücherei bei der Verteilung der Lesestartsets.
- Im Jahr 2016 beteiligte sich die Stadtbücherei Laatzen erstmalig am JULIUS-CLUB. Der JULIUS-CLUB („Jugend liest und schreibt“) ist ein Projekt der VGH-Stiftung und der Büchereizentrale Niedersachsen, das in 52 Öffentlichen Bibliotheken Niedersachsens stattfindet. Das Projekt richtet sich an Jugendliche im Alter von 11 bis 14 Jahren und soll neben Lesespaß auch Ausdrucksfähigkeit und Textverständnis stärken.
- Auch andere Bibliotheken sind als Kooperationspartner wichtig. In der Vergangenheit hat es bereits Kooperationen mit der Stadtbücherei Sarstedt, der Stadtbücherei Hemmingen und der Stadtbücherei Pattensen gegeben.

Eine Ausweitung der Kooperationen ist sinnvoll, beispielsweise eine engere Zusammenarbeit mit z.B. der Jugendpflege, dem Seniorenbüro, dem Kunstkreis und dem Stadthaus oder der Musikschule wären denkbar.

Zusätzlich hat im Rahmen der Organisationsuntersuchung die Firma Management Consult eine Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe zum Schreiben von Bewerbungen vorgeschlagen.

Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit dem Leine-Center, um gegenseitig voneinander zu profitieren (z.B. Auslage von Informationsmaterial im Center). Zudem wäre eine Ausstellung von Büchern zu bestimmte Themen-Aktionen des Centers vorstellbar.

9. Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden

Die Stadtbücherei arbeitet sehr kundenorientiert. Dabei steht die Persönliche Beratung im Vordergrund. Die Bücherei ist 27 Stunden in der Woche geöffnet. Die Kundinnen und Kunden der Bücherei haben die Möglichkeit persönlich, telefonisch oder per Mail mit den Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeitern in Verbindung zu treten. Zusätzlich ist es den Nutzerinnen und Nutzern möglich Verlängerungen, Vormerkungen und Recherche im Bestand über den Web-OPAC selbstständig vorzunehmen. Buchwünsche können in einer Liste eingetragen werden, die am Ausleihtresen bereit liegt. Es wird versucht auf diese Wünsche einzugehen, sofern die Titel in das Bestandskonzept passen. Ca. 2x jährlich wird diese Liste bearbeitet. Die Benutzungsordnung wird auf Deutsch, Türkisch und Russisch ausgegeben. Es sollten weitere Sprachen angeboten werden.

Die Stadtbücherei hat ihren Internetauftritt bisher auf einer Seite der Homepage der Stadt Laatzen. Es wird zurzeit an einem eigenen Internetauftritt gearbeitet. Die Kundinnen und Kunden werden über Pressemitteilungen und Flyer informiert. Ausgelegt werden die farbigen Flyer dann in der Stadtbücherei in der Ausleihe, in der Information im Rathaus, im Stadthaus und in der örtlichen Buchhandlung. Pressemitteilungen über die Angebote der Bücherei erscheinen regelmäßig. Diese Mitteilungen werden parallel vom Team Öffentlichkeitsarbeit in den Veranstaltungskalender der Stadt Laatzen eingepflegt.

Zusätzlich hat die Bücherei die Möglichkeit Neuigkeiten über den Facebookauftritt oder den Twitteraccount der Stadt zu posten. Ferner besteht für die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit einen RSS-Feed mit Pressemitteilungen der Stadtbücherei zu abonnieren.

10. Ressourcen

Die Stadtbücherei arbeitet innerhalb der Verwaltung mit einer Teilbudgetierung, d.h. die Buchungskonten sind mit Ausnahme des Personaletats und des gebäudebezogenen Etas gegenseitig deckungsfähig. Zuwendungen und Erträge durch einen Flohmarkt können ab einer festgelegten Grenze zur Medienbeschaffung verwendet werden.

Finanzdaten aus Laatzen

	2013	2014
Einnahmen	17.460,11	9.877,07
Laufende Ausgaben gesamt	284.193	300.402
Ausgaben für Erwerbung	17.538	19.359
Ausgaben für Personal	260.094	273.309
Zuschuss pro Bibliotheksbesuch	8,5	10,0
Gesamtausgaben / Besuche		
Besuche	33253	30126
Zuschuss pro Einwohner	6,7	7,0
Gesamtausgaben / Einw.		
Einwohner	42550	43026

Quelle: Ergebnishaushalt (Team 20)

10.1 Einnahmen

Eigene Einnahmen bestehen z.B. aus den Gebühren für die Lesekarte, den Vormerkgebühren und den Säumnisgebühren.

Management Consult empfiehlt, für Erwachsene eine Jahresgebühr von € 12,- einzuführen. Der errechnete Ertrag von € 26.532,- wird aber nur erreicht, wenn auch Kinder

und Jugendliche die Gebühr bezahlen. Bei 1.634 eingetragenen erwachsenen Leserinnen und Lesern (Dezember 2013) würden Einnahmen von € 19.608,- erzielt. Erfahrungsgemäß nimmt jedoch die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser nach Gebühreneinführung deutlich ab. Das gilt in besonderem Maße für die Anteile der Bevölkerung mit hohem Armutsrisiko.

Die Bücherei bekommt regelmäßig Sachspenden in Form von Büchern und anderen Medien. Ein Teil dieser Medien wird auf dem Bücherflohmarkt verkauft. Es gehen außerdem geringe Beträge als Geldspende ein.

Für einzelne Projekte bietet es sich an, Sponsoren zu werben. Lesekarten werden seit einiger Zeit anteilig durch den örtlichen Buchhandel finanziert. Für Veranstaltungen konnte in wenigen Fällen die Sparkasse als Sponsor gewonnen werden. Zukünftig sollten ausgewählte Projekte für begrenzte Zeiträume exklusiv ausgeschrieben werden.

Es sollten außerdem folgende Möglichkeiten geprüft werden:

- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
- Nutzung von Bundes- und Landesförderprogrammen
- Programme von Stiftungen
- Akquisition von Bußgeldern

10.2 Ausgaben für Medien

Der Etat für die Medienbeschaffung liegt seit Jahren bei 17.500 €. Um einen aktuellen Bestand zu gewährleisten, bräuchte die Stadtbücherei zurzeit jährlich ca. 3.400 neue Medien. Bei einem Buchpreis von ca. 16 € entstehen dafür Kosten von ca. 54.400 €.

Möchte die Bücherei den Vorgaben der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände entsprechen, werden einmalig 736.000 € zum Aufbau des Bestandes auf einen Mindeststandard, danach jährlich 128.000 € für die Erneuerung der Medien benötigt. Die Fläche der Bücherei ist jedoch bereits ausgeschöpft. Sollte der Bestand aufgestockt werden, müsste die Büchereifläche entsprechend vergrößert werden (4. Herausforderungen).

10.3 Aktueller Personalstand

Der Stellenplan der Stadt Laatzen weist für die Bücherei eine Personalausstattung von 2,5 Bibliothekarinnen und 2,5 Fachangestellten für Informationsdienste aus. Im April 2016 hat die Bücherei folgendes Personal:

- | | | |
|--|---|----------|
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Diplom Bibliothekar/innen:
3 Personen auf 2,2 VZÄ (Vollzeitäquivalent) ⇒ Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste:
5 Personen auf 2,69 VZÄ | } | 4,89 VZÄ |
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Auszubildende: 1 | | |

Management Consult kommt bei ihrer Untersuchung zu dem Ergebnis, dass die Arbeit insgesamt 8,07 VZÄ benötigt. Das bedeutet ein Defizit von 3,18 VZÄ.

Im Kapitel sind mögliche Angebote aufgeführt, die mit dem derzeitigen Personal nicht durchzuführen sind. Je nach Maßnahme wird fachliche Unterstützung benötigt:

- Erweiterung der Angebote für Kindertagesstätten und Schulen: Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge, Erzieherin oder Erzieher, Diplom-Bibliothekar oder -bibliothekar
- Weitere Veranstaltungen: Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge, Diplom-Bibliothekar in oder -bibliothekar
- Bei Etataufstockung: Personal für Bestellungen und Bearbeitung: Diplom-Bibliothekar in oder -bibliothekar und Fachangestellte oder -angestellter für Informationsdienste
- Fachliche Beratung: Diplom-Bibliothekar in oder -Bibliothekar
- Qualifizierte Beratung am PC und Pflege der Homepage und der sozialen Netzwerke: Medienpädagogin oder Medienpädagoge
- Erweiterung der Öffnungszeiten: Fachangestellte oder -angestellter für Informationsdienste

10.4 Flächenbedarf

Insgesamt ist eine Ausweitung der Bücherei in den derzeitigen Räumen nicht umsetzbar. Es wird daher eine räumliche Neukonzeption der Unterbringung der Bibliothek benötigt. Diese ist im Zusammenhang mit der Sanierung des Rathauses bereits in der Diskussion.

11. Erfolgskontrolle

Die Stadtbücherei Laatzten erhebt jährlich Daten für die Deutsche Bibliotheksstatistik. (DBS, gesetzlich vorgeschrieben). Dafür werden monatlich Daten erhoben, um sie am Ende des Jahres zusammenzufassen.

Für den Bestandsaufbau werden zusätzlich detailliertere Statistiken erstellt, z.B. die Umsatzstatistik der einzelnen Bestandsgruppen, die Zugangs- sowie die Abgangsstatistik.

Anfang des Jahres wird in einer Dienstbesprechung das vergangene Jahr besprochen. Als Grundlage dient hier die Produktbeschreibung. Diese wurde in den letzten drei Jahren überarbeitet und liefert nun kurz gefasst die wichtigsten Kennzahlen und Ziele.

Von Interesse sind hierbei die Besucher- und Ausleihstatistiken, die Erfassung von Führungen, Veranstaltungen sowie die Bereitstellung der Bücherkisten und Bilderbuchkinos, die momentan noch manuell erfasst werden müssen.

In den o.a. Kapiteln (besonders in den Kapiteln „Zielgruppen“ und „Ziele“) sind konkrete messbare Zielgruppen und Ziele angegeben, die jährlich ausgewertet werden sollen.

Es ist vorgesehen, künftig regelmäßige Umfragen durchzuführen anhand von Fragebögen an der Ausleihtheke. Hierbei ist zu beachten, dass auch die Meinungen der Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer von Bedeutung sind. Diese könnte man über das Laatzener Bürgerpanel erreichen.

Das Bibliotheksprofil ist regelmäßig weiterzuentwickeln.

Schlussendlich liefern persönliche Gespräche mit Kundinnen und Kunden einen wichtigen Beitrag zur Evaluation. Das direkte Feedback gibt Aufschluss darüber, ob und wie die geleistete Arbeit angenommen und bewertet wird.

Literaturverzeichnis

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, NDV Neue Darmstädter Verlagsanstalt, 2008
- Diplomarbeit Madlen Runkewitz ([urn:nbn:de:kobv:525-opus-1824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:525-opus-1824))
- http://risikolerner.de/2-diskussionen-zu-und-identifikation-von-risikolernern-in-der-kulturellen-praxis-des-lernens-in-der-schule/#2221_Soziale_Be-nachteiligung_bildungsferne_Milieus_und_Bildungsbenachteiligung, Stand 22.07.2015
- <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=131814.html>, Stand 05.08.2015
- <http://medienkompetenzbericht.de/bericht.php>, Stand 05.08.2015
- <http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=951>, Stand 05.08.2015
- Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011): leo. - Level-One Studie. Presseheft.
- <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/strategie-und-vision/bibliotheks-entwicklung/deutschland.html#c726>
- Flächenbedarfskonzept 2011 für die Stadtbücherei Laatzen (erstellt von der Büchereizentrale Niedersachsen)
- Sozialbericht 2015 der Region Hannover ; Organisationsuntersuchung und Stellenbemessung in der Stadtbücherei der Stadt Laatzen – Management Consult 2014
- Deutsche Bibliotheksstatistik - dbs 2014
- <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-und-einwanderer-die-wichtigsten-fakten-a-1030320.html#sponfakt=5>, Stand 13.10.2015
- <http://www.lpb-bw.de/fluechtlingsproblematik.html#c24605>, Stand 13.10.1015
- <http://www.bib-info.de/index/willkommen-in-den-bibliotheken.html>, Stand 13.10.2015
- <http://alf-hannover.de/materialien/fluechtlingskinder>, Stand 13.10.2015
- <http://www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/aeltere-leserinnen-und-leser.html>, Stand 09.09.2015
- <http://www.hoepflinger.com/fhtop/Wandel-des-Alters.pdf>, Stand 8.10.15

- Stadt Laatzen: Kinder-und Jugendhilfeplanung vom 23.10.2013, Drucksache 2013/292
- <http://www.laatzen.de/Kindertagesstaetten.236.0.html>, Stand 11.09.2015)
- Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie, Sozialbericht der Region Hannover 2015) zu den Quellen
- Bürgerbüro, Statistik Staatsangehörigkeiten Stand Januar 2015
- Sozialbericht 2015 der Region Hannover